



ALS WERTVOLLE VERSTÄRKUNG erwies sich der dtmkelhäutige Stürmerstar Erwin Kostedde (dunkles Trikot) bei seinem Debüt im Offenbacher Dreß tind trug sich beim 8:0-Erfolg der Kickers gegen Germania Forst gleich dreimal in die Torschützenliste ein. Unser Bild zeigt Kostedde beim erfolgreichen Nutzen eines Abwehrfehlers von Pfeiffer (links), den auch Forsts überragender Torhüter Karl Hrynda nicht mehr auszubügeln vermochte. Foto: Rachow

## Mit Sigi Held kam Torlawine ins Rollen

Offenbacher 8:0-Schützenfest in Forst / Hrynda verhinderte größeres Unheil

**Forst:** Hrynda, Wirth, Knaus, Spletstößer (ab. 46. Minute Pfeiffer), Luft, Franz, Groger, Tagscherer, Lietzau, Kröner, Roland Firnkes.

**Offenbach:** Bockolt (ab. 46. Minute Steinmetz), Semlitsch, H. Traser, Weida, E. Schmitt, Schmid-radner, Gecks (ab. 46. Min. Krause), Bechthold, Kostedde, Hochheimer (ab 46- Minute Held), E. Traser' (ab 46. Minute Petrovic).

**Schiedsrichter:** Hauck (Kirrlach),

**Zuschauer:** 1800.

Konnte es eigentlich noch schlimmer kommen, als vor zwei Jahren beim 2:6 gegen den späteren deutschen Meister Borussia Mönchengladbach? Gab es eine Steigerung einer Mannschaft im Heuwegstadion, als Netzer so traumhaft das Zepter geschwungen hatte? Nachdem im letzten Jahr der VfB Stuttgart bitter enttäuscht hatte, wollte in diesem Jahr Offenbach für etwas Entschädigung sorgen. Und wie sie. es taten, die Mannen van Bieberer Berg!

Es sollte während des ganzen Spieles ein einziger Sturmlauf der „Roten Teufel“ in Richtung Hryndas Gehäuse werden. Man spürte keine Tändeleyen, Konsequenz in den Aktionen war hei jedem Akteur Trumpf; letztlich ging es auch darum, sich einen Platz für die kommende Saison in der Regionalliga Süd in dieser Starequipe zu sichern. Getrost kann man nun Trainer Kuno Klötzer, der zwar vor dem Spielbeginn mit dem Ausdruck einer „dünnen Spieerdecke“ sichtlich tiefstapelte, glauben, daß alles andere als der Wiederaufstieg in die Bundesliga mit dieser Truppe ein Mißerfolg sei.

Man stellte sich allein die Investitionen bei Schmidradner, dem Wiener, vor, bei Nationalspieler Sigi Held oder bei Erwin Kostedde, dem letztjährigen Torschützenkönig in der ersten Liga-Belgiens. Erste Andeutungen, daß diese Stars ihr Geld auch wert sind, gaben sie in einer mitreißenden Fußballschau im Heuwegstadion vor einer begeisterten Zuschauerkulisse.

Für die Einheimischen blieb letzten Endes herzlich wenig übrig, um dem Betrachter eine Vorstellung von der momentanen Stärke der Mannschaft zu vermitteln. Abgesehen werden muß von Torhüter Karl Hrynda, dem der Pausenstand von 0:0 hauptsächlich zu verdanken ist, der sich alles angelte, was Irgendwie nur greifbar war. Als Klötzer nach dem Wechsel jedoch ernst machte, und Held bzw. Petrovic ins Rennen schickte, währte es bis zum Zusammenbruch der Einheimischen, der naturgemäß auch konditionelle Ursachen besaß, nicht mehr lange. Fünf Treffer erzielten die wie entfesselt aufspielenden Kickers innerhalb eines Zeitraumes von acht Minuten!

Der Anpfiff des sehr gut amtierenden Hauck, der Beginn der Partie, war zugleich der Startschuß für eine Daueroffensive des Bundesligaabsteigers. Verwirrendes Wechselspiel von Steilpässen und Querpässen brachte die „Germanenabwehr“, die zudem ihre Notwendigkeit oder den allzu großen Respekt vor dem Gegner nie ganz

anlegen konnte, immer wieder in heillose Verwirrung. Aus dem Mittelfeld produzierten Schmidradner — daneben auch ein gefährlicher Schütze —, Weida und Bechthold Gefährlichkeit, die Kostedde, Gecks und Hochheimer zu zählbaren Erfolgen ummünzen sollten. „Pille“ Gecks mag dabei in dieser Hinsicht ein wenig enttäuscht haben, aber dafür erfolgte vom Sturmzentrum aus das Dauerbombardement auf Hryndas Kasten.

Oft war es schier unglaublich, was Hrynda alles leistete, welch hervorragendes Stellungsspiel er verriet, wie er bei Flachschißen blitzschnell „tauchte“ oder bei Flugbällen kühn durch die Lüfte segelte. Zwei Mal, in der 19. und 33. Minute, stand ihm das Glück des Tüchtigen zur Seite, als Schüsse von Hochheimer und Schmidradner nur Balken und Pfosten trafen. Forster Bemühungen, Gegenstöße zu inszenieren, blieben in den meisten Fällen erfolglos, weil die Kickers-Spieler einfach um einen Schritt zu schnell waren und jede gutgemeinte Kombination der Einheimischen als zu durchsichtig erscheinen ließen. Lietzau technische Schwäche offenbarten sich dabei gleichermaßen wie auf der anderen Seite, wenn auch nur in einigen Szenen, die ansteigende Form von Roland Firnkes, der Semlitsch nicht immer gut aussehen ließ.

Sigi Held, blond und langmähmig, erschien nach dem Wechsel, das Fanal für die Erstürmung der Forster Abwehrfestung war gegeben. Leichtfüßig führte der Ex-Dortmunder den ersten Streich selbst aus. Er narrete einen Forster Abwehrspieler, plazierter Flachschoß ins äußerste Eck, Hrynda war zum ersten Male geschlagen. Als Pfeiffer ziemlich unglücklich über das Leder trat, war der „braune Bomber“ Kostedde zur Stelle und donnerte zum 0:2 ein.

Eine echte Gelegenheit besaßen die Gastgeber kurz darauf, bei der Roland Firnkes die Kugel volley auf das Gästetor schmetterte, aber Steinmetz mit einer Flugparade glänzend parierte. Dem 0:3 von Krause folgten schließlich in rascher Reihenfolge Tore durch Kostedde (2), Weida (2) und Traser. Einigen Glanzparaden Hryndas war es zu verdanken, daß das Endresultat nicht zweistellig ausfiel. Kurz vor Schluß krachte dann noch einmal ein Weitschuß von Semlitsch an das Gebälk; Fazit dieser Fußballdemonstration der Offenbacher Kickers: Der Weg in Richtung Meisterschaft in der Regionalliga Süd führt über Offenbach; beinahe ist man versucht zu glauben, daß der OFC in einem Jahr wieder in die Bundesliga einziehen wird. -G.O.